

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen.

Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd. Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn euch aber die Leute in einer Stadt nicht aufnehmen wollen, dann geht weg, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

Die Zwölf machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkünde-ten das Evangelium und heilten überall die Kranken.

*Lukasevangelium 9, 1–6
(Einheitsübersetzung)*

Da muss man schon echtes Gottvertrauen haben, loszuziehen ohne Wanderausrüstung, ohne Nahrung und Trinken, ohne Kleidung zum Wechseln und auch ohne Geld! Jesus mutet das seinen Jüngern zu und sendet sie aus, die Frohe Botschaft zu verkünden.

Welchen Aufwand betreiben wir im Vergleich dazu heute, welches Equipment steht uns Nachfolgenden heute zur Verfügung? Und dennoch scheinen die Jünger wesentlich erfolgreicher zu sein als wir...

Aber keiner von uns wird wohl auf seine Garderobe, Nahrung und Einkommen verzichten wollen, ausgenommen vielleicht die Frauen und Männer, die sich als Ordensleute den sogenannten „evangelischen Räten“ von Keuschheit, Armut und Gehorsam verpflichten.

Und trotzdem können wir uns vom heutigen Evangelium inspirieren lassen. Fragen wir uns doch selbst beim Nachdenken über diesen Text aus dem Lukasevangelium:

- Was schleppe ich mit durch mein Leben, das eigentlich nicht notwendig ist?
- Was möchte ich schon lange aus meinem biografischen Koffer loswerden?
- Wie kann ich mich zukünftig mit leichterem Gepäck auf den Weg machen?
- Was hindert mich daran, mich auf die Frohe Botschaft zu konzentrieren und diese mit meinem Leben zu bezeugen?